

## Liechtenstein und Irland paraphieren DBA

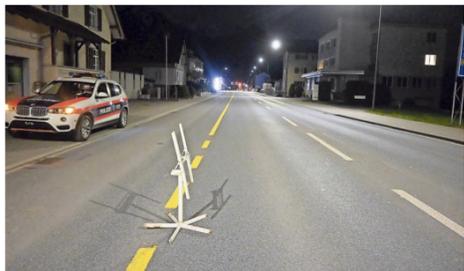
Am 21. Februar hat die liechtensteinische Steuerverwaltung ein Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen mit Irland paraphiert. Das Abkommen regelt die Vermeidung der Doppelbesteuerung bei den Einkommens- und Vermögenssteuern. Zur Förderung grenzüberschreitender Investitionen fällt bei Dividenden (ausgenommen bei Real Estate Investment Trusts REITs), Zinsen und Lizenzgebühren keine Quellensteuer an. Das DBA regelt weiters die abkommensrechtliche Behandlung von Pensionsfonds, Investmentfonds, Vermögensstrukturen sowie gemeinnützigen Organisationen. Im Rahmen der Bestimmungen über das Verständigungsverfahren zwischen den beiden Ländern wurde zur Lösung schwieriger Doppelbesteuerungsfälle eine Schiedsklausel vereinbart. Der Informationsaustausch richtet sich nach dem internationalen Standard, wobei der automatische Informationsaustausch weiterhin über das AIA-Abkommen zwischen Liechtenstein und der EU abgewickelt wird. Ausserdem wurde eine Vollstreckungshilfe vereinbart.

Das Abkommen ist ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des liechtensteinischen DBA-Netztes. Es erhöht die Rechtssicherheit bei Investitionen und stärkt die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Liechtenstein und Irland. (ikr)

## Polizeimeldung

### Auto kollidiert mit abgestelltem Tisch

**Vaduz** Ein Autofahrer ist am Mittwoch mit seinem Personwagen gegen ein Tischgestell gefahren. Am Auto sowie am Tischgestell entstand Sachschaden. Der Autofahrer fuhr gegen 23.15 Uhr



mit seinem Auto auf der Austrasse in nördlicher Richtung, als er mit dem Tischgestell kollidierte. Dieses dürfte zur Entsorgung auf den dort befindlichen Busstreifen gestellt worden sein. (lpf)

## Umfrage der Woche

**Frage:** Sollen Gemeinden kritischer sein bei der Bewilligung von politisch motivierten Veranstaltungen?

50%

Ja. Für das Verbreiten von politischen Extrempositionen und Verschwörungsideologien sollen in Liechtenstein keine Gemeindegaststätten zur Verfügung gestellt werden.

46%

Nein. Die Meinungsfreiheit ist höher zu gewichten. Eine Demokratie muss das aushalten.

4%

Solange ich nicht belästigt werde, ist mir das egal.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 1133 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG  
Geschäftsführer: Daniel Bargetze  
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)  
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:  
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: [redaktion@vaterland.li](mailto:redaktion@vaterland.li), [sport@vaterland.li](mailto:sport@vaterland.li)  
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: [inserate@vaterland.li](mailto:inserate@vaterland.li)  
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: [abo@vaterland.li](mailto:abo@vaterland.li)  
Internet: [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

### Heute kein Vaterland im Briefkasten?

Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland



Podiumsdiskussion zum Thema «Welche Chancen bieten digitale Lösungen den Ländern Europas?» mit Bundesminister Volker Wissing, Moderatorin Corinna Budras und Regierungschef Daniel Risch (v.l.).

# Risch und Wissing diskutieren über digitale Transformation

Regierungschef Daniel Risch hielt am «European Economic Outlook» der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» die Keynote-Rede zum Thema «Agilität als Schlüssel zum Erfolg».

Liechtenstein Finance, die Liechtensteinische Botschaft in Berlin sowie die F.A.Z. luden am 21. Februar 2024 erstmals zur exklusiven Veranstaltung «European Economic Outlook», die unter dem Titel «Agilität als Schlüssel zum Erfolg» im Hotel Adlon in Berlin stattfand. Regierungschef Daniel Risch und Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr, wie auch über 60 ausgesuchte Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft folgten der Einladung.

Die liechtensteinische Botschafterin in Berlin, Isabel Frommelt-Gottschald, betonte in ihrer Begrüssung, wie wichtig die Offenheit gegenüber Innovationen gerade für kleine Länder sei, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wie Liechtenstein die digitalen Möglichkeiten für sich nutzt, zeigte Regierungschef Risch in seiner Keynote anhand mehrerer Beispiele auf. So nannte er die flächendeckende Einführung des Glasfasernetzes in nur fünf Jahren und die hohe Take Rate in der Bevölkerung von mittlerweile weit über 75 Prozent, die Lancierung des Blockchain-Gesetzes als erstes Land der Welt im Jahr 2020 oder die Möglichkeit, Staatsleistungen seit einigen Monaten in Kryptowährungen bezahlen zu können. Dabei wies er darauf hin, dass die unternehmerische Haltung und Kleinheit des Staates Liechtenstein zwar die Umsetzung von innovativen Lösungen vereinfachen könne: «Letztendlich ist Agilität aber kein Privileg der Kleinen. Es ist vielmehr eine Eigenschaft der Mutigen und Entschlossenen.» Denn es brauche Mut, sich für neue Lösungen zu entscheiden. In der darauffolgenden Diskussion mit Bundesminister Wissing vertieften die beiden Politiker unter der Leitung der renommierten Wirtschaftsjournalistin Corinna Bu-

dras ihre jeweiligen Erfahrungen bei der Anwendung von neuen, durchaus disruptiven Technologien. Sie strichen besonders hervor, dass sie dabei nicht das Ziel verfolgten, analoge Strukturen in digitale Lösungen zu überführen, sondern eine Weiterentwicklung und Verbesserung des bisherigen Systems bezwecken. Das Vorantreiben digitaler Lösungen gewinne gerade in Zeiten des Fachkräftemangels nochmals zusätzlich an Bedeutung, um nicht zuletzt die Bereitstellung staatlicher Dienstleistungen kostengünstiger und effizienter zu gewährleisten. Bundesminister Wissing fügte jedoch an, dass digitale Systeme ohne entsprechende Dateninfrastruktur nicht aufgebaut werden könnten: «Fehlende Daten kommen einer Rohstoffknappheit gleich, weswegen neue Regelungen für die Datensammlung unter Berücksichtigung des Datenschutzes notwendig sind.»

Das interessierte Publikum nutzte anschliessend die Gele-

genheit, den beiden hochrangigen Politikern ihre Fragen zu stellen, bevor Professor Axel Müller-Groeling, Vorstand für Forschungsinfrastrukturen und Digitalisierung der Fraunhofer-Gesellschaft, für einen gelungenen Schlusspunkt der Veranstaltung sorgte.

### Liechtenstein ist auch ein Vorbild für grössere Staaten

Regierungschef Risch nutzte den Besuch in Berlin auch für verschiedene Interviews und Hintergrundgespräche, darunter mit dem innovativen Medienhaus «The Pioneer» von Gabor Steingart auf der Spree und dem Podcast-Team von «unter 3» des ARD- und ZDF-Gemeinschaftssenders Phoenix. Im Gespräch behandelten der Regierungschef und die beiden Podcast-Hosts unter anderem die guten, stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Entfaltung der in Liechtenstein ansässigen Unternehmen, den Wandel des Finanz-

platzes, die politische Willensbildung und die Ausgestaltung der Aussenpolitik Liechtensteins sowie den aktuellen Europaratsvorsitz. Ebenfalls Themen der Interviews waren die Entbürokratisierung der Verwaltung und das Miteinander von Wirtschaft und Politik. «Entbürokratisierung und die hohe Dienstleistungsbereitschaft von Regierung und Verwaltung machen Liechtenstein auch zum Vorbild für grössere Staaten», so der Regierungschef.

Schliesslich fand auch ein Gespräch mit dem bekannten Migrationsforscher Gerald Knaus von der European Stability Initiative (ESI) statt, der den Regierungschef zu Fragen des politischen Systems, der Wirtschaft und der aussenpolitischen Ausrichtung des Landes für sein aktuelles Buchprojekt befragte. Im Zentrum des Gesprächs stand auch die Frage, welches Europa wir uns in Zukunft wünschen. (ikr)



Corinna Budras, Moderatorin; Axel Müller-Groeling, Vorstandsmitglied der Fraunhofer-Gruppe; Regierungschef Daniel Risch, Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr; Botschafterin Isabel Frommelt-Gottschald und Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbands (v.l.).

Bilder: Marco Urban